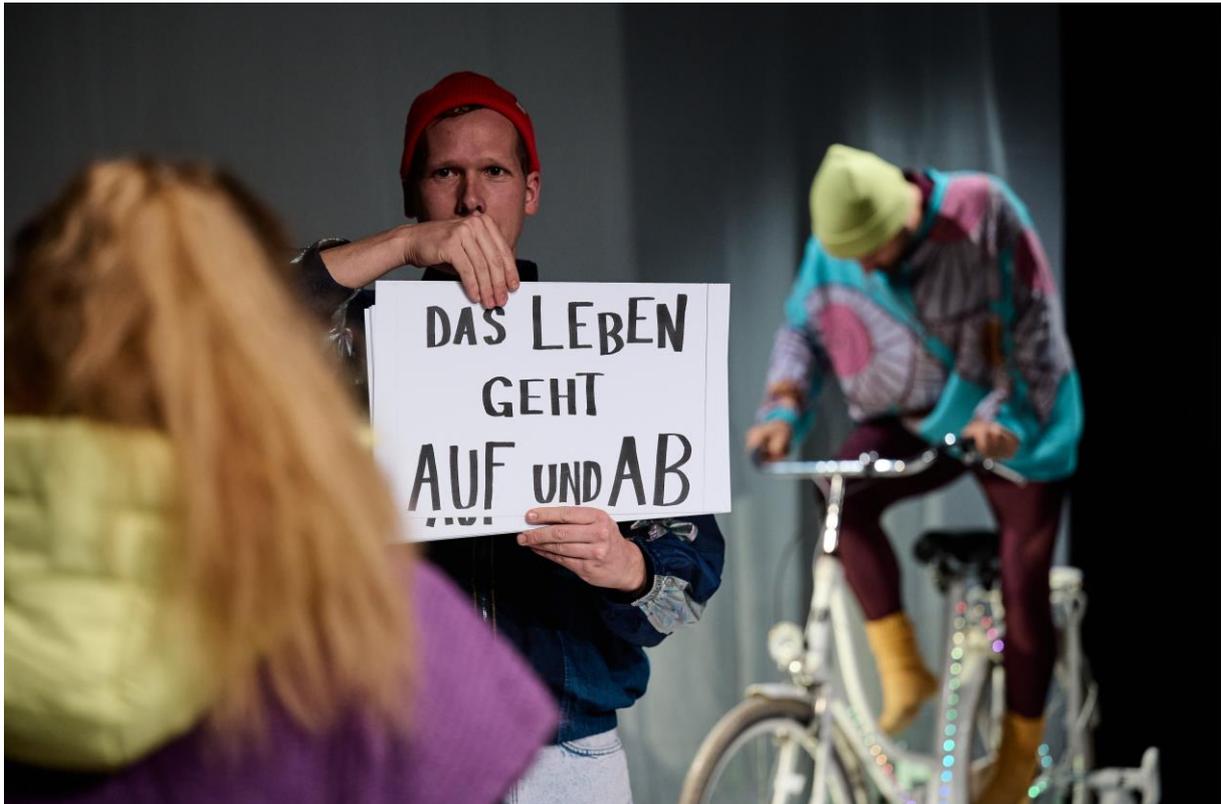


pulk fiktion

BEGLEITMATERIAL

DER SCHNEE VON GESTERN



| kontakt |

| pulk fiktion GbR |
| Hannah Biedermann & Norman Grotegut |
| Adamsstraße 67 | 51063 Köln |
| Tel 0176 24323481 |
| info@pulk-fiktion.de | www.pulk-fiktion.de |

| produktionsleitung | schulkontakt |
| Christina Siegert |
| Email: produktion@pulk-fiktion.de | schulen@pulk-fiktion.de |

Liebe Lehrer*innen, Schüler*innen und alle anderen Menschen die dies lesen,

im Folgenden findet ihr Materialien zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs von „**Der Schnee von gestern**“. Neben Informationen zum Team und Theaterstück stellen wir außerdem Spiele, Übungen und Fragestellungen vor, die sich vor allem an dem Material orientieren, mit welchem das Stück „Der Schnee von gestern“ entwickelt wurde. Alle Aufgaben eignen sich meistens sowohl als Vorbereitung als auch zur Nachbereitung und sind immer nur als Anregung gedacht, die für die eigenen Zwecke angepasst, erweitert und verändert werden können. *Bei der Entwicklung der Aufgaben wurde darauf geachtet, dass sie wenig Barrieren beinhalten und eine größtmögliche Teilhabe für alle Menschen ermöglichen. Da jede*r Mensch und jede Gruppe jedoch so individuell ist, kann es sein, dass einige Aufgaben dennoch modifiziert werden müssen (beispielsweise Übersetzungen finden (lassen) die an die jeweiligen Bewegungsmöglichkeiten angepasst sind, Übungen mit Symbolen unterstützen (siehe dazu: Metacom) etc.).*

Das benötigte Material für die jeweiligen Übungen ist jeweils vorab ausgezeichnet.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren, Forschen, Diskutieren und Spielen!

(Auf Anfrage könnt ihr ergänzend zum hier vorliegenden Begleitmaterial einen theaterpädagogischen Begleitworkshop von pulk fiktion anfragen)

INHALT

DAS TEAM (ALSO DIE, DIE UNTER EINER DECKE STECKEN).....	4
DARUM GEHT'S SO GROB IN „DER SCHNEE VON GESTERN“ (ODER: UM NICHT AUF DER LEITUNG ZU STEHEN).....	6
AUS DEM NÄHKÄSTCHEN PLAUDERN (ODER: ZUR ÄSTEHTIK DER INSZENIERUNG) .	7
SICH SELBST INS SPIEL(EN) BRINGEN.....	9
DAS EIS BRECHEN.....	9
SCHNICK SCHNACK SCHNUCK ZUR VOLLKOMMENEN METHAMORPHOSE	10
DER SCHNEEBALLEFFEKT	12
VOR WUT KOCHEN.....	13
KLARE KANTE ZEIGEN	14
STILLE POST IST TIEF.....	15
ABWARTEN UND TEE TRINKEN (MIT KATHARINA ODER NORMAN)	16
VIEL UM DIE OHREN HABEN.....	21
AUF DIE TUBE DRÜCKEN.....	22
BRIEF UND SIEGEL AUF ETWAS GEBEN	24
ZUM ABSCHLUSS NOCH ETWAS AUS DER GERÜCHTE KÜCHE	25

DAS TEAM (ALSO DIE, DIE UNTER EINER DECKE STECKEN)



Von und mit: Katharina Bill, Simon Brinkmann, Norman Grotegut

Regie: Hannah Biedermann

Ausstattung: Ria Papadopoulou

Musik: Conni Trierder

Dramaturgie: Lisa Zehetner

Kunstvermittlung: Burak Şengüler, Hannah Dijkma

Produktionsleitung: Christina Siegert

NRW Nachwuchsstipendium der Freien Kinder- und Jugendtheater: Amelie Herm

pulk fiktion ist eine Performancegruppe, die sich 2007 in Bonn gegründet hat und derzeit von der Regisseurin und Performerin Hannah Biedermann und dem Performer und Videokünstler Norman Grotegut organisatorisch geleitet wird. Ein heterogener pulk von jungen Künstler*innen (aus den Bereichen Theater, Film, Musik, Performance, Videokunst und interaktiver Medien) erarbeitet in unterschiedlichen Konstellationen Produktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz der Gruppe entsteht aus dem unbedingten Ziel, die ästhetische Form jeweils individuell nach dem gestellten Thema auszurichten. pulk fiktion findet im medialen Bereich häufig ihre Inhalte und damit auch den ästhetischen Zugang zu ihren Arbeiten. Als Gruppe, die sich zunächst dem Kinder- und Jugendtheater verschrieben hat, stellt sie sich nun vermehrt der Frage: wie kann ein gemeinsames Leben mit allen Generationen (aller Nationen und Kulturen) aussehen? Und damit auch, wie kann ein zeitgenössisches Theater für alle aussehen? Wie kann Theater nicht nur Utopien vorspielen, sondern selbst Ort der Begegnung und Verhandlung sein?

Die Produktionen, meist Stückentwicklungen, wurden auf zahlreiche nationale und internationale Festivals eingeladen, wie z.B. AUGENBLICK MAL! – Theatertreffen für Theater für junges Publikum, Festival Politik im Freien Theater, WESTWIND –

Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW, SPURENSUCHE– Bundesweites Treffen der Kinder- und Jugendtheater, PERSPEKTIVES – deutsch-französisches Festival der Bühnenkunst, MOMIX – Kinder- und Jugendtheatertreffen Frankreich, SCHÄXPIR – Internationales Kinder- und Jugendtheatertreffen in Österreich und viele andere. Auf dem WESTWIND Festival gewann „Der Rest der Welt“ 2012 den Publikumspreis und „Papas Arme sind ein Boot“ 2014 den 1. Preis der Fachjury. Die „Konferenz der wesentlichen Dinge“ war für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2015 nominiert, zählte 2016 zur BestOFF Niedersachsen Auswahl und wurde mit dem Kinderjurypreis bei Hart am Wind ausgezeichnet. „All about Nothing“ (Premiere 06/2016 im FFT Düsseldorf) wurde mit dem JugendStückePreis des Heidelberger Stückemarkt 2017, sowie dem Fachjury- und dem Jugendjurypreis des WESTWIND2017 ausgezeichnet. „Max & Moritz“ war für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2017 nominiert und wurde 2018 beim WESTWIND Festival in Köln mit dem Preis der Kinderjury sowie der Fachjury ausgezeichnet. „Hieronymus“ wurde 2020 und „Robin und die Hoods“ 2022 mit dem Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. 2023 ist die Produktion „Robin und die Hoods“ zum Augenblick Mal! Festival nach Berlin eingeladen und „Der Schnee von Gestern“ zum Westwind Festival nach Bonn. pulk fiktion ist Mitglied der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche ASSITEJ. Seit 2019 erhält die Gruppe die Spitzenförderung durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

DARUM GEHT'S SO GROB IN „DER SCHNEE VON GESTERN“ (ODER: UM NICHT AUF DER LEITUNG ZU STEHEN)



Als die zwei Performer*innen Katharina und Norman zehn Jahre alt waren, hat es im Winter öfters geschneit. Vieles ist jetzt anders und manches scheint sich nie zu ändern. Sie sind Zeitzeug*innen des Verschwindens und Berichterstatter*innen von Veränderung. Sie lassen Konfetti schneien, spüren Sehnsucht nach Veränderung, Sicherheit, Zukunftsideen und manchmal auch am liebsten nach Stillstand.

Gemeinsam trinken sie Tee und warten... Sie fragen sich und das Publikum: Wie können wir festhalten, was uns wichtig ist und loswerden, was uns stört? Und wie können wir mit dem umgehen, was ohne unser Zutun einfach passiert?

Zwischen Flokatiteppich, Wasserkocher und Trimm-Dich-Rad geht die Theatergruppe pulk fiktion auf eine autobiografische Reise zu den Sehnsuchtsorten der Vergangenheit, den noch zu erlebenden Träumen in der Zukunft und den Möglichkeiten der eigenen Mitgestaltung im Heute. Im Dialog mit dem Publikum feiern sie die ständige Transformation.

AUS DEM NÄHKÄSTCHEN PLAUDERN (ODER: ZUR ÄSTEHTIK DER INSZENIERUNG)

Der Schnee von Gestern ist eine Stückentwicklung. Das bedeutet, dass sich das Team von pulp fiktion mit eigenen biografischen Erfahrungen, politischen Haltungen und Fragen an Veränderung und Mitgestaltung beschäftigt hat. Es gab vorher keinen Text, sondern der ist im Probenzeitraum über künstlerische Improvisationen und das Transkribieren dieser entstanden. Ein wichtiges Mittel dabei sind die Interviews mit Kindern und Jugendlichen, die ihr auch in der Inszenierung immer wieder hören könnt. Was ist euch und uns gerade wichtig? Was würden wir gerne verändern? Wo haben wir schon Veränderungen erlebt? Sind Dinge verschwunden, die uns vorher so selbstverständlich waren?

Unser Ausgangspunkt waren Frage an Veränderungen der Welt in Bezug auf den Klimawandel und Gerechtigkeit. Uns war es wichtig ein politisches Stück zu entwickeln, das aber nicht wissenschaftliche Erkenntnisse oder Beobachtungen zitiert, oder sagt wie wir uns verhalten sollten, sondern sich lebensnah mit uns und dem Publikum beschäftigt. Daher haben wir uns ganz konkret unsere eigenen biografischen Erfahrungen angeschaut und uns gefragt, welche Veränderungen einfach passiert sind, welche wir bewusst entschieden haben und welche wir auch nicht verändern konnten – auch wenn wir es gerne gewollt hätten. Entstanden ist eine szenische Collage, die Themen wie Körperbilder, Genderstereotype, Familienstrukturen, Sicherheiten von Beziehungen, Klimaveränderungen und auch Überforderung in einer schnellen Welt und die damit verbundenen Sehnsüchte nach Stillstand thematisiert. Wer möchte, kann die Kürze und Geschwindigkeit der Bilderabfolge mit dem Scrollen von Informationen auf dem Handybildschirm vergleichen. Wir nehmen viel wahr und die Frage ist, woran wir hängen bleiben und wofür wir brennen.

Für den Bühnenraum haben wir den ästhetischen Versuch unternommen, dass auch der Raum sich über die Dauer der Inszenierung verändert. Dafür lassen wir den Raum Stück für Stück nach hinten wachsen. Die erste Szene vor der ersten Wand thematisiert die Dauer des Abwartens und des Aushaltens, wann wir bereit sind zu handeln. Danach verändert sich die Energie in aktiveres Handeln, ausgelöst durch Katharina Bills persönlicher Veränderung im Umgang mit ihrem eigenen Körper. Wir

sehen die Bühne als ein Zitat auf Winterlandschaften, die bei uns verschwunden sind, die wir immer wieder bespielen, aber nicht zwingend thematisieren wollten.

Musikalisch hat die Musikerin von pulk fiktion alles aus den Tönen einer Querflöte entwickelt. Die Töne wurden geloopt, digital bearbeitet und lassen die Flöte auch für ungeübte Ohren immer wieder durchscheinen. Die Texte für die Songs sind aus Improvisationen und deren Verdichtung entstanden. Die O-Töne der interviewten Kindern und Jugendlichen werden durch das Fahrrad auf der Bühne ausgelöst. Ein Symbol, das wir sehr zu Beginn der Probenzeit entschieden haben und dann im Prozess kritischer hinterfragt haben. Thematisch passend befinden sich auf der Bühne Diaprojektoren, die Atmosphäre und Licht geben – eine Technik, die weitestgehend aus dem Alltag verschwunden ist und durch Beamer ersetzt wurde.

Für uns war es wichtig im Inszenierungsprozess zu überprüfen, inwiefern Theaterproduktionen nachhaltiger entstehen können. Wir haben uns sowohl mit Stromverbrauch und selbst erzeugtem Strom beschäftigt, als auch mit dem Recycling von Materialien. Daher ist der größte Teil der Zwischenwände das wiederaufbereitete Material von einer abgespielten Produktion. Kostümteile sind zum Teil aus dem Fundus von pulk fiktion, Glitzer und Schnee werden aufgefeigt und wiederverwendet und der Tanzboden ist ein alter Probenanzboden von uns. Da ist viel Luft nach oben, aber es ist ein Anfang diese Gespräche und Entscheidungen stringent in die Inszenierungsentscheidungen einzubauen.

SICH SELBST INS SPIEL(EN) BRINGEN

DAS EIS BRECHEN



Das braucht ihr: Musikbox

So gehts

Welchen Song würdet ihr liebsten in einer Eis-Disco hören? Macht die Songs über eine Musikbox laut an und tanzt (so verrückt oder unverrückt, wie ihr wollt) auf dem Eis! Versucht Bewegungen von den anderen nachzumachen, eigene Bewegungen zu erfinden, tanzt (oder tanzt nicht) aus der Reihe, brecht das Eis!

SCHNICK SCHNACK SCHNUCK ZUR VOLLKOMMENEN METHAMORPHOSE

Das braucht ihr: /



So geht's

Zu Beginn seid ihr alle Eier und wackelt kreuz und quer durch den Raum, wollt euch aber auf die nächsthöhere Ebene entwickeln. Diese Entwicklung geschieht durch das Spielen von Schnick-Schnack-Schnuck (Schere, Stein, Papier).

Ihr sucht euch eine Person und spielt gegen sie eine Runde Schnick-Schnack-Schnuck. Die Gewinner*in steigt eine Stufe auf der Methamorphosenleiter hinauf, die Verlierer*in eine hinab (ausgenommen die Person ist bereits ein Ei, dann bleibt es beim Ei, da es keine niedrigere Stufe gibt). Es können immer nur Personen **derselben Metamorphosen-Stufe** (Ei mit Ei, Raupe mit Raupe usw.) miteinander "Schnick, Schnack, Schnuck" spielen, um eine Stufe auf-/abzusteigen.

Reihenfolge der Metamorphose-Stufen:

1. DAS EI (geduckt auf dem Boden sitzen (sich dabei irgendwie fortbewegen) und hin und her wackeln)
2. DIE RAUPE (Oberkörper rauben-wellenmäßig auf und ab bewegen)
3. DIE VERPUPPTE (ihr lauft wie versteinert durch den Raum)
4. DER SCHMETTERLING (mit euren Armen als Flügel durch den Raum fliegen und sagen/singen „Ich bin ein wunderschöner Schmetterling“)

Ziel des Spiels ist es, sich als erste Person vom Ei zum Schmetterling zu transformieren. Das Spiel ist zu Ende, wenn eine Weiterentwicklung nicht mehr möglich ist, nämlich wenn auf jeder der unteren Stufen nur noch eine Person steht und alle anderen als "Schmetterlinge" fertig sind und sich nicht mehr höher entwickeln können.

DER SCHNEEBALLEFFEKT

Das braucht ihr: evtl. Musikbox



So gehts:

Wo auch immer ihr gerade seid – es hat geschneit! Der Boden liegt voller Schnee. Stellt euch in einen Kreis (genießt das Schnee-Knirschen beim Laufen). Eine Person von euch beginnt damit ein bisschen Schnee vom Boden aufzuheben und einen imaginären Schneeball zu formen und wirft in zu einer anderen Person im Kreis. Die Person fängt ihn (oder aber verfehlt und wird getroffen) und kann den Schneeball größer oder kleiner machen und ihn dann weiterwerfen (...). Wenn ihr genug von dem strukturierten Schneeballwerfen habt, dann formt alle gleichzeitig Schneebälle aus dem Schnee und werft sie durch die Gegend, lasst eine riesengroße imaginäre Schneeballschlacht entstehen.

Variante: Bildet Kleingruppen und entwickelt eine kleine Schneeballschlacht-Choreo. Entscheidet euch für vier Würfe und Treffer und bringt diese in eine ständige Wiederholung (in einen Loop). Führt euch eure Schneeballschlacht-Choreos gegenseitig vor. Vielleicht findet ihr auch noch eine passende Musik?

VOR WUT KOCHEN

Das braucht ihr: Papier, Stift, optional: Musikbox



So geht's

Nehmt euch einen Zettel und einen Stift und schreibt eine Wutrede!

Was macht euch so richtig wütend (nervt euch übertrieben oder verdirbt euch für die restliche Zeit des Tages eure Laune)? Macht euch beim Schreiben am besten eine wütende Musik an, um die Wut in euch noch mehr zum Kochen zu bringen.

Wer möchte, kann die Wutrede vor den anderen vortragen (oder sie von jemand anderem vortragen lassen).

(Sicherheitshinweis: Bitte nicht vor Wut platzen!)

KLARE KANTE ZEIGEN

Das braucht ihr: langes Seil oder Klebeband, 2 DIN A4 Papiere

So geht's

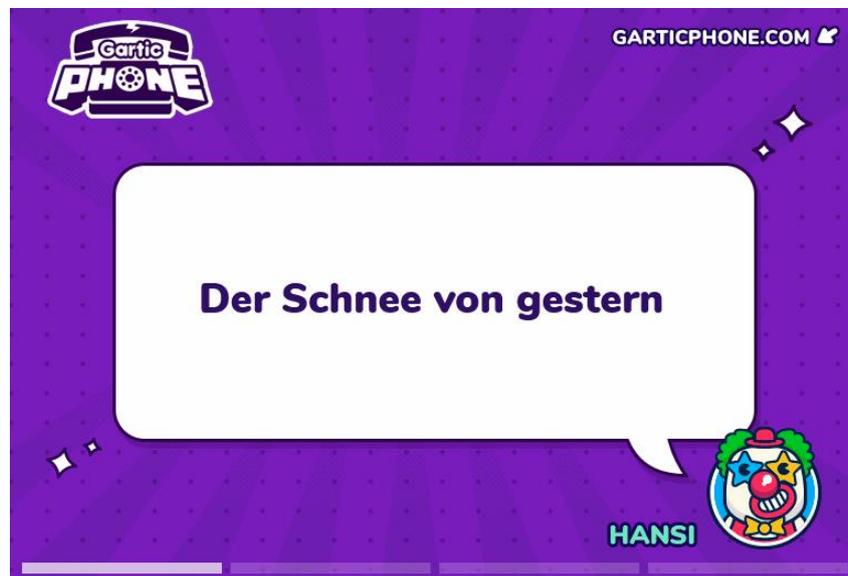
Markiert eine lange Linie in eurem Raum und legt auf die eine Seite einen Zettel mit JA und auf die andere Seite einen Zettel mit NEIN. Bestimmt eine Person im Raum, die die Aussagen vorliest und stellt euch nach jeder Aussage dort auf die Linie, wo ihr euch bei der Aussage zugehörig fühlt. Falls ihr bei einer Aussage zwischen ja und nein schwankt, stellt ihr euch in die Mitte der Linie, falls ihr eher zum ja tendiert, aber nicht so ganz, stellt ihr euch näher an das ja usw. Nach jeder Aussage dürfen alle Personen, die möchten sagen, warum sie dort stehen, wo sie stehen, ihr dürft miteinander diskutieren, euch befragen...

Vielleicht habt ihr auch Lust eigene Aussagen zu sammeln, die euch nach dem Schauen des Stückes „Der Schnee von Gestern“ interessieren?

1. Ich liebe es Tee zu trinken.
2. Ich mag den Winter sehr.
3. Alles soll so bleiben wie es ist.
4. Was sich ändern soll, kann ich ändern.
5. Ich habe einen Plan für meine Zukunft.
6. Ich mache mir Sorgen um die Zukunft.
7. Erwachsene Menschen in meinem Umfeld erzählen häufig von früher.
8. Ich würde gerne in einer anderen Zeit leben.
9. Früher war alles besser.
10. Mir ist die Vergangenheit egal.

STILLE POST IST TIEF

Das braucht ihr: Internetverbindung, Handys oder Tablets, ggf. Beamer



So geht's

Kennt ihr die Redewendung „Schnee von gestern?“. Sucht im Internet (oder in eurem Kopf) nach weiteren Redewendungen (Bspw. Auf der Nase herumtanzen, Arschkarte ziehen...). Öffnet die Seite: **Garticphone** (<https://garticphone.com/de>) (**WICHTIG:** eine Person muss vorab bei den Voreinstellungen aussuchen, was für eine Runde ihr spielen wollt und den Einladungslink an alle verschicken).

Schreibe nun in der ersten Runde deine Redewendung auf. In der zweiten Runde bekommst du eine Redewendung, welche du malen musst. In der dritten Runde bekommst du ein Bild, bei welchem du wieder (be)schreiben musst, welche Redewendung da wohl dahinter steckt usw.

Schaut euch am Ende (am besten gemeinsam über einen Beamer) die Entwicklung eurer Redewendungen an! Was hat sich am meisten verändert? Ist eine Redewendung komplett gleichgeblieben?

(Falls ihr eine schlechte Internetverbindung habt, könnt ihr natürlich auch in „echt“ schreiben und malen. Nehmt euch dafür ein großes Blatt (am besten A3). Schreibt die Redewendung auf, die nächste Person malt diese und knickt die geschriebene Redewendung um, sodass nur das Gemalte sichtbar ist. Die nächste Person schreibt die Redewendung, welche sie vermutet, knickt das Gemalte um usw.)

ABWARTEN UND TEE TRINKEN (MIT KATHARINA ODER NORMAN)

Das braucht ihr: Frische Minze (oder anderen Tee(beutel)), Tassen/Becher, optional: Beamer, die ausgedruckten oder abgeschriebenen Fragen auf kleinen Zetteln



So geht's

Für „Abwarten und Tee trinken“ müsst ihr zunächst einiges vorbereiten.

1. Drückt die Fragen für den Tee-Talk aus (oder schreibt sie mit der Hand auf Zettel), faltet diese zusammen und arrangiert sie irgendwo im Raum. Ihr könnt die Fragen auch gerne noch mit eigenen Fragen ergänzen.
2. Kocht euch ausreichend Tee (am besten natürlich frischen Bio-Minztee) und besorgt ausreichend Tassen.
3. Entscheidet euch gemeinsam, ob ihr mit Katharina oder Norman Tee trinken möchtet und öffnet dann dementsprechend das Foto von Katharina oder Norman und beamt es an eine Wand. Falls ihr in mehreren kleinen Gruppen den Tee-Talk machen wollt, könnt ihr das jeweilige Foto auch auf eurem Handy öffnen und irgendwo hinstellen, wo ihr Katharina oder Norman gut seht und sie euch.
4. Trinkt nun gemeinsam Tee und zieht nach und nach einen Zettel, lest euch die Frage vor, redet, diskutiert, streitet, lügt, wartet ab (...) darüber!

TEE TRINKEN MIT NORMAN



TEE TRINKEN MIT KATHARINA



DIE FRAGEN FÜR DEN TEETALK

(Versucht die Fragen so zu beantworten, dass eine Veränderung deutlich wird.)

MUSS ES ERST RICHTIG SCHLIMM WERDEN, BIS DU WAS TUST?

MEINST DU ABWARTEN UND BEOBACHTEN KANN HELFEN?

WAS MACHST DU, WENN DU WAS VERÄNDERN WILLST?

WAS MACHST DU, WENN DU NICHTS VERÄNDERN KANNST?

WELCHES GETRÄNK TUT DIR GUT, MACHT DIR GUTE LAUNE?

GIBT ES EIN ESSEN, WAS DU LIEBST, ABER SELBER NICHT KOCHEN KANNST?

GIBT ES EINE FAMILIENTRADITION, DIE DU HASST?

WAS AUS DEINER KINDHEIT VERMISST DU SEHR?

WAS WAR DEIN GRÖßTER MODISCHER FEHLTRITT (DER HEUTE WIEDER MODERN IST?)

WAS HÄTTEST DU ALS KIND LIEBER NICHT GEWUSST?

WAS VON DEINEN SACHEN HAST DU ALS KIND WEGGEGEBEN UND DANACH BITTERLICH BEREUT?

VERMISST DU ETWAS, WAS NIE WIEDERKOMMT?

WAS HAST DU GELERNT, LIEGT NICHT IN DEINER
VERANTWORTUNG?

WAS HAST DU VIELLEICHT MAL GEMACHT, WEIL MAN ES HALT SO
MACHTE UND LÄSST ES HEUTE BLEIBEN?

AUF WAS WARST DU ALS KIND STOLZ UND IST DIR JETZT
PEINLICH?

WAS HAST DU ALS KLEINES KIND GEHASST UND HEUTE IMMER
NOCH?

IST IN DEINEM LEBEN MAL WAS PASSIERT, WAS DU SELBST
AUSGELÖST HAST UND WAS DU NICHT MEHR UNTER KONTROLLE
BEKOMMEN HAST?

HAST DU SCHON MAL MIT ETWAS GANZ KLEINEM, VIEL SPÄTER
ÜBERRASCHEND IRGENDWO ANDERS ETWAS TOTAL
ÜBERRASCHENDEN AUSGELÖST?

HAST DU MAL EINE VERÄNDERUNG SELBST AUSGELÖST,
DESSEN WIRKUNG DU SPÜRST?

VIEL UM DIE OHREN HABEN

Das braucht ihr: Handys, gute Internetverbindung

So geht's

Jetzt spricht leider nicht das Fahrrad wie in dem Stück „Der Schnee von Gestern“ (das wäre technisch ein bisschen zu kompliziert), sondern eure Handys. Öffnet den folgenden Link oder scannt den QR-Code:

<https://pulk-fiktion.de/schnee/>



Stellt euer Handy auf ganz laut, drückt auf PLAY und bewegt euch durch den Raum. Begegnet euch und hört euch den O-Ton der anderen Person an. Wenn du merkst, dass jemand denselben O-Ton hört, drücke auf NÄCHSTES ZITAT.

Ihr könnt dem ganzen Stimmengewirr einfach zuhören oder auch auf Gehörtes reagieren!

Wenn ihr genug um die Ohren hattet, kommt als Gruppe zusammen und überlegt:

Welcher O-Ton ist euch besonders im Kopf geblieben? Hat euch berührt? Verärgert? War unverständlich? Unlogisch? Habt ihr total gefühlt? (...)

AUF DIE TUBE DRÜCKEN



Das braucht ihr: Folien in unterschiedlichen Farben und Strukturen, die findet ihr z.B. als:

- Farbfolien für Theaterscheinwerfer
- Farbfolien im Bastelbedarf
- Verpackungsfolien
- kräftige kleine Scheinwerfer
die findet ihr z.B. bei:
 - Theaterscheinwerfern (aber die sind meist schon sehr groß)
 - Taschenlampen (probiert auch mal die Taschenlampe an euren Handy aus)
 - Handbeamer
- Kartonpapier, Klebeband, Scheren (idealerweise Scherenschnittscheren)

So geht's:

Macht euch zuerst mit eurem Material vertraut. Wie groß ist der Lichtkegel eurer Lichtquelle (Scheinwerfer, Taschenlampe, Handbeamer)? Wenn ihr etwas vor die Lichtquelle haltet seht ihr einen Schatten: Wo ist der scharf, wo unscharf? Wie weit seid ihr mit eurer Lichtquelle von eurer Projektionsfläche (z.B. die Wand, auf die euer Licht trifft) entfernt? Wie verändert sich z.B. der Lichtkegel, wenn ihr weiter weg von eurer Projektionsfläche geht oder näher an diese heranrückt? Was passiert dann mit dem Schatten und seiner Schärfe bzw. Unschärfe? Schaut euch genau an, welche Farbe die Folien erzeugen, wenn das Licht eurer Lichtquelle hindurch fällt? Welche Farbe gefällt euch? Welche Strukturen eurer Folien interessieren euch – z.B. bei einer Blasenfolie? Nun ist eure Fantasie gefragt. Schneidet z.B. eine Hügellandschaft aus dem Kartonpapier aus und ergänzt diese Landschaft durch Hügellandschaften aus Farb- oder Strukturfolie. Probiert mir der Reihenfolge und den Abständen der Folien zueinander herum. Wenn euch Reihenfolge, Position und Abstand der Folien gefallen, könnt ihr diese mit Klebeband fixieren.

ACHTUNG: Die Farben der Folien addieren sich im Licht, so wird ein helles Gelb schnell dunkler, wenn sich eine grüne Folie hinter dieser befindet.

Der nächste Schritt wäre diese Landschaft immer mehr anzureichern, durch Felsen, Vögel, Türme, Wolken, Drachen, Einhörner, Mammuts, Bäume, Häuser, Raumschiffe ...

Alternativ:

Schneidet ihr euer Kartonpapier so zurecht, dass es das Licht eurer Lichtquelle direkt an der Lichtquelle komplett abdeckt. Nun könnt ihr Muster oder scherenschnittartig Objekte in diese Abdeckung hineinschneiden und mit den farbigen Folien hinterlegen bzw. detaillierter gestalten. Auch hier könnt ihr Folien, die für euch gut und richtig platziert sind, mit Klebeband fixieren, ebenso eure Abdeckung an der Lichtquelle oder kurz unmittelbar vor dieser.

ACHTUNG: Manche Lichtquellen werden recht schnell warm. Hier müsst ihr vorsichtig sein! Lichtquellen, die heiß werden, solltet ihr für diesen Aufbau nicht benutzen.

BRIEF UND SIEGEL AUF ETWAS GEBEN

Das braucht ihr: (Brief)papier, Stifte, Briefumschläge



So geht's

Norman erzählt in „Der Schnee von Gestern“, dass Gletschereis teilweise bis zu 900.000 Jahre alt sei. So ein Gletschereis hat also einiges erlebt und einiges an Veränderungen mitbekommen.

Nehmt euch ein Papier und einen Stift und schreibt einen Brief an die Menschen in 900 000 Jahren.

Was würdet ihr einem Theaterpublikum in 900 000 Jahren über euch schreiben?
Welche Erinnerungen würdet ihr gerne für immer im Eis konservieren? Welche nicht?
Wie denkt ihr, wie wird es in 900 000 Jahren auf der Erde sein? Was müssten die Menschen dort von eurer Zeit jetzt wissen?

Steckt den fertigen Brief in einem Briefumschlag, verschließt ihn und gebt ihn einer Person (Lehrer*in oder Ähnliches), die euch den Brief in einem Jahr (weil in 900 000 Jahren wird's schwer) wieder gibt.

ZUM ABSCHLUSS NOCH ETWAS AUS DER GERÜCHTE KÜCHE

pulk fiktion fragen in ihrem Stück für Menschen ab zehn Jahren nach Eigenverantwortung und Handlungsspielräumen. Ein Gedankenspiel mit vielen biografischen Splintern. (...) Welche Entwicklungsräume gibt es überhaupt, was bestimmen andere, was man selbst? Nicht ganz unwichtige Fragen für das Alter der Zuschauerzielgruppe ab zehn Jahren. Katharina und Norman beginnen nun ein heiteres Fragespiel um Erinnerung und Zukunft. (...) Stärkende, zugängliche, authentisch wirkende Identifikationsflächen bilden die beiden. (...) Viele existentielle Fragen und gekonnt performte Bruchstücke prallen hier wie im dadaistischen Kabarett aufeinander. (nachtkritik.de)

Wir sehen in keinem Moment Menschendarstellung auf der Bühne, aber in jedem Moment Menschen. Im entspannten Konversationston bringen sie präzise und sanft ironiefreudig unser aller Probleme auf den Punkt: Dass viele Menschen Veränderungen wollen, aber fast jeder andere. (...) Und dann kommt wieder ein witziges Bild oder ein melancholisch berührendes, aber doch saukomisches Lied. Und alles stimmt zusammen, versammelt und frei vorgetragen und dabei großartig absurd. (Die deutsche Bühne)

Theater für ein junges Publikum auf Augenhöhe. Um Selbstwirksamkeit geht es hier nämlich, darum, wie wir Situationen gestalten können und trotzdem manchmal akzeptieren müssen, dass äußere Umstände unsere Möglichkeiten einschränken. (...) Die Energie, die pulk fiktion auf der Bühne entfesselt, tut gut: weil sie Kinder ernst nehmen, aber nicht alles so bitterernst nehmen. (StadtRevue)